Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse = Gazetta militare svizzera

Band: 4=24 (1858)

Heft: 15

Artikel: Statistische Angaben über die französische Generalität

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-92575

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

ist nur in der Verbindung der mathematischen Kenntnisse mit mechanischer Genauigkeit und in einer größeren Vervollkommnung des Metalles zu suchen. Bei Bomarsund wurde ein russischer Mörser gefunden, den man nicht zu sprengen im Stande war. Man lud ihn bis an die Mündung und verdämmte die Ladung fest. Der Erfolg war, daß der ganze Mörser 50′ hoch in die Luft geschleudert wurde, ohne auch nur einen Riß zu bekommen. Kann man kein Mittel finden, unser Eisen dem Russischen ähnlich zu machen?

(Blätter für Kriegswesen.)

Statistische Angaben über die französische Generalität.

Wir entnehmen dem Moniteur de l'Armée folgende statistische Angaben über die französische Generalität: Vom Regierungsantritte Ludwig XVI. (10. Mai 1774) bis 17. August 1792 wurden 19 Generale zur Marschallswürde erhoben, 254 Generallieutenants und 948 Brigadegenerale (maréchaux de camp) ernannt. Außerdem wurden, in Folge der Reorganisation der Armee im Jahre 1791 328 Oberoffiziere, als Brigadegenerale in den Ruhestand versetzt. Die republikanische Regierung ernannte von 1792—1799 167 Divisionsgenerale und 887 Brigadegenerale, ausschließlich von 78 Generalen, welche die Volksrepräsentanten bei den Armeen ernannten und deren Ernennung nicht bestätigt wurde. Unter dem Konsulate hatten 57 Beförderungen zum Divisions- und 147 zum Brigadegeneral statt. Unter dem Kaiserreiche gab es 25 Marschälle, 245 Divisions- und 679 Brigadegenerale. Während der ersten Restauration ernannte Ludwig XVIII. 207 Generallieutenats, darunter 117 mit bloßem Ehrentitel und 367 Marschälle, wovon 127 nur den Titel trugen. Während der 100 Tage ernannte der Kaiser 1 Marschall, den Grafen v. Grouchy, 19 Generallieutenants und 42 Brigadegenerale. Bei der Rückkehr Ludwig XVIII. wurden diese Beförderungen für nichtig erklärt. Er bestätigte überdies in ihrem Range 26 Generallieutenants und 28 Brigadegenerale, welche während der Restauration ernannt worden waren. Seinerseits ernannte der König zu Gent 5 Generallieutenants und 19 Brigadegenerale. Ludwig XVIII. ernannte von 1815—1824 6 Marschälle, 167 Generallieutenants, wovon 105 nur den Ehrentitel, und 480 Brigadegenerale, wovon 262 pr. Ehrentitel. Carl X. ernannte 3 Marschälle, 55 Generallieutenants (42 honor.) und 166 Brigadegenerale, worunter 142 mit Ehrentitel. Außerdem erhielten 31 Obersten der k. Garde oder des Militär-Hauses des Königs das Brigade-Generals-Patent bei der Auflösung im Jahre 1830. Von dieser Zeit ab wurden in der Armee keine Ehrentitel mehr verliehen. Unter Ludwig Philipp zählte man 11 Marschälle, einschließlich der Bestätigung der Beförderung der Marschalls v. Grouchy, 124 Generallieutenants, wovon 6 während der 100 Tage und 4 unter der Restauration den Ehrentitel erhalten hatten, und 370 Brigadegenerale, wovon 11 bereits den Ehrentitel führen und 4 hatten ihn 1815 vom Kaiser erhalten. Die Republik von 1848 machte vom 24. Februar bis 20. Dezember 32 Divisions- und 50 Brigadegenerale; 1 Divisions- und 3 Brigadegenerale ernannte die provisorische Regierung: 13 Divisions- und 19 Brigadegenerale die Exekutiv-Kommission; 18 Divisions- und 28 Brigadegenerale die Regierung des Generals Cavaignac. Unter der Präsidentschaft des Prinzen Louis Napoleon wurden 4 Marschälle, 41 Divisions- und 118 Brigadegenerale ernannt. Seit Wiederherstellung des Kaiserreichs bis Ende 1856 wurden 8 Generale zu Marschällen von Frankreich erhoben und 69 Divisions- und 145 Brigadegenerale befördert.

Schweizerische Armee

in 10 lithographirten und colorirten Bildern.

Höhe 15½″ Breite 10″.

Nro. 1 Infanterie.	Nro. 6 Sappeur.
„ 2 Artillerie.	„ 7 Fähndrich.
„ 3 Guide.	„ 8 Dragoner.
„ 4 Scharfschützen.	„ 9 Offiziere.
„ 5 Pontonnier.	„ 10 Generalstab.

Zu beziehen durch alle Buch- und Kunsthandlungen der Schweiz.

Basel bei **G. Wolf**, Lithograph.

In der **Schweighauser**'schen Sortimentsbuchhandlung in **Basel** ist vorräthig:

Untersuchungen

über die

Organisation der Heere

von

W Rüstow.

gr. 8. 587 Seiten. eleg. geh. Preis: Fr. 12.

Der bekannte Verfasser, der namentlich den schweizerischen Offizieren durch seine Thätigkeit auf der Kreuzstraße und in Thun, sowie durch seine ausgezeichneten Vorlesungen in Zürich näher getreten ist, gibt hier geistreiche Untersuchungen über das Wesen und die Formen der Armeen, wobei er zum Schluß kömmt, daß nur ein wohlgeordnetes Milizsystem, basirt auf allgemeine Wehrpflicht, auf eine allgemeine in's Volksleben tief eingreifende militärische Jugenderziehung den Verhältnissen der Jetztzeit entsprechen könne, die eben so dringend die enormen Militärlasten, die auf den großen Staaten Europa's ruhen, beseitigt wissen wollen, als sie ein allgemeines Gerüstetsein bedingen.

Das Buch darf daher jedem schweizerischen Offiziere, dem es um wirkliche Belehrung zu thun ist, angelegentlich empfohlen werden. Er wird dadurch in das eigentliche Wesen des Kriegsheeres eingeführt, wobei er eine reiche Summe taktischer Wahrheiten, militärischer Kenntnisse ꝛc. als Zugabe empfängt. Für Offiziere des Generalstabes dürfte dieses Werk unentbehrlich sein.